



EINLADUNG

UNBEWUSSTE GESCHICHTE?

RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS IN FAMILIENBIOGRAFIEN UND ALLTAGSKULTUR

VERNETZUNGSTREFFEN FÜR MULTIPLIKATOR*INNEN

14. bis 15. September 2023, Lutherstadt Wittenberg



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert durch die



UNBEWUSSTE GESCHICHTE?

RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS IN FAMILIENBIOGRAFIEN UND ALLTAGSKULTUR

Vom 14. bis 15. September 2023 findet in Lutherstadt Wittenberg ein Vernetzungstreffen für Multiplikator*innen statt, organisiert vom Anne Frank Zentrum und von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Das Vernetzungstreffen bringt vielfältige Träger, Mitarbeiter*innen und Engagierte der historisch-politischen Bildung für einen Erfahrungsaustausch zusammen.

Das Fortbestehen von Antisemitismus und Rassismus in unserer Gesellschaft nach 1945 wird immer wieder an unterschiedlichen Stellen sichtbar. In unseren Familienbiografien wie im alltäglichen Leben treffen wir auf »unbewusste Geschichte« – von unerzählten Familiengeschichten bis hin zu rassistischen und antisemitischen Denkmälern, Straßennamen und Stadtwappen, über die Debatten schwerfallen. Oft wird darüber geschwiegen, manchmal aus Unwissen, manchmal auch, um einer unangenehmen Auseinandersetzung aus dem Weg zu gehen.

Im Sinne einer multiperspektivischen Erinnerungskultur möchten wir gemeinsam den Blick

auf diese Leerstellen lenken. Dabei geht es einerseits um eine Anerkennung von Erfahrungen und Perspektiven von Minderheiten und Gruppen, die wenig gehört werden. Andererseits möchten wir gemeinsam auf Traditionen von Antisemitismus und Rassismus blicken, die unsere Familiengeschichte und unseren Alltag auch heute noch prägen. Unser Blick auf diese Geschichten wird von unseren unterschiedlichen Positionierungen geprägt. Eine lebendige und aktive Erinnerungskultur in der Migrationsgesellschaft braucht diese vielfältigen Geschichten und die Selbstreflexion.

Wir möchten in Wittenberg gemeinsam Anregungen und Ansätze für eine vielfältige, inklusive und multiperspektivische Erinnerungskultur diskutieren. Mit Inputs und Workshops wollen wir unsere Perspektiven erweitern, Praxiserfahrungen teilen und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Austausch und Vernetzung stehen dabei im Vordergrund.

PROGRAMM

DONNERSTAG, 14.09.2023

- 12:00 *Mittagessen und Ankommen*
-
- 13:00 **Begrüßung und Kennenlernen**
-
- 13:45 **Impulsvortrag**
Romina Wiegemann, Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment (Berlin)
-
- 14:00 **Podiumsdiskussion**
»Geschichten, die gerne vergessen werden«
Alisha Archie (Journalistin)
Christoph Maier (Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt)
Dennis Chiponda (Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland e.V.)
Iris Wachsmuth (Sozialwissenschaftlerin und Pädagogin)
Moderation: Romina Wiegemann
-
- 15:00 *Pause – Kaffee und Kuchen*
-
- 15:30 **Workshops**
»Unbewusste Geschichte?«
Kreative Vertiefungsangebote und Praxiseinblicke für die eigene Projektarbeit; weitere Informationen dazu auf Seite 5
-
- 19:00 *Abendessen*
-
- 20:00 **»Himmel voller Schweigen«**
Lesung und Gesang mit Julia Gilfert

FREITAG, 15.09.2023

- Frühstück*
-
- 09:00 Start in den Tag
-
- 09:30 **Bar Camp**
Reflexion – Austausch – Vernetzung
1. Durchgang
-
- 10:30 *Kaffeepause*
-
- 10:45 **Bar Camp**
Reflexion – Austausch – Vernetzung
2. Durchgang
-
- 11:30 Abschluss und Ausblick
-
- 12:30 *Mittagessen*
-
- 13:30 **Stadtführungen zur Wittenberger Geschichte**
(zwei optionale Angebote)
Stadtspaziergang durch die historische Altstadt
(Un)vergessene Nachbarn – ein Rundgang zu Stolpersteinen in der Lutherstadt Wittenberg und die damit verbundenen Projekte
-
- 15:00 Ende der Veranstaltung

WORKSHOPS UND STADTFÜHRUNGEN

Anmeldung zum Vernetzungstreffen unter: www.annefrank.de/vernetzung2023

Bitte entscheidet euch bei der Anmeldung auf der Website des Anne Frank Zentrums auch für die Teilnahmen an einem der Workshops, die am 14.9.2023 parallel stattfinden, sowie für eine der beiden Stadtführungen am 15.9.2023. Hier findet ihr weiterführende Informationen zu allen sieben Workshops und zu den Führungen:

WORKSHOPS

AM DONNERSTAG, 14.9.2023, 15:30 BIS 18:30 UHR

Erfahrungsaustausch: Rassismus und Antisemitismus im öffentlichen Raum

Alisha Archie (Journalistin), David Gilles (Anne Frank Zentrum), Luiza Kulenkampff (Anne Frank Zentrum)

An vielen Stellen im öffentlichen Raum finden sich auch heute noch Zeugnisse von Rassismus und Antisemitismus: von Straßennamen bis Denkmälern, von Apothekennamen bis Stadtwappen. Werden diese Probleme öffentlich thematisiert, folgt oft heftiger Widerstand aus der Bevölkerung. Wie kann eine lebendige und kritische Erinnerungskultur mit diesen – oft von der Mehrheit als unproblematisch erachteten – Darstellungen umgehen? Ausgehend von der Debatte um das Coburger Stadtwappen werden wir im Workshop auch eure eigenen und weitere Beispiele einbeziehen.

Erzähl mal...Spurensuche zur NS-Familiengeschichte

Annina Hofferbach und Karolin Baumann (Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster)

In den Bielefelder MEMO-Studien sehen viele Befragte die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus als wichtig an, die Familiengeschichte gehört für über die Hälfte der Befragten zur deutschen Erinnerungskultur. Doch nur wenige von ihnen haben sich eingehend mit ihr beschäftigt. Die Teilnehmenden erkunden Potentiale und Fallstricke von familien-geschichtlichen Zugängen zur NS-Geschichte und lernen Ansätze für Recherchen kennen.

Forumtheater in der Arbeit gegen Rechtsextremismus – Workshop und Film

Till Baumann (Trainer und Theatermacher)

Die theaterpädagogischen Methoden Augusto Boals regen zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Konflikten und Machtverhältnissen an. Auch in der Rechtsextremismusprävention sowie in der Arbeit gegen Rassismus und Antisemitismus finden sie vielfältige Anwendung.

Der Workshop bietet zunächst einen praktischen Einblick in Boals Übungen, Spiele und Techniken (Theatervorkenntnisse sind dabei nicht notwendig!). Im zweiten Teil wird anhand eines Dokumentarfilms ein Forumtheaterprojekt des Vereins Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V., vorgestellt.

Künstlerische Interventionen gegen Antisemitismus im öffentlichen Raum

Christoph Mauny (Bildungsreferent der Weimarer Mal- und Zeichenschule und Gründer »Deutsche Erinnerungslücke KZ Ohrdruf«)

Mit den Mitteln der Kunst sich dem »Unsagbaren« nähern, sinnliche Formen des Ausdrucks finden und Öffentlichkeit herstellen: Chancen und Herausforderungen hybrider Bildungsformate zwischen Ästhetik, Wissenschaft und Demokratieförderung im öffentlichen Raum.

WORKSHOPS UND STADTFÜHRUNGEN

Anmeldung zum Vernetzungstreffen unter: www.annefrank.de/vernetzung2023

»Muss das sein?!« – Umgang mit Widerständen in der lokalen Geschichtsarbeit

Sandra Brenner (Zeitwerk Fachstelle für historisch-politische Bildung, Landesjugendring Brandenburg), Larissa Bothe (Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.)

Nicht alle Menschen reagieren positiv und aufgeschlossen auf lokale Geschichtsprojekte, insbesondere dann, wenn sich diese mit unbequemen und bisher nicht bewussten Themen und Fragestellungen beschäftigen. Welche Argumentations- und Kommunikationsstrategien sind dabei hilfreich und was sollte bedacht werden? Um diese Fragen beantworten zu können lohnt ein Blick unter die »Wasseroberfläche« – woher kommen die Widerstände, was liegt ihnen zu Grunde? Im Rahmen des Workshops werden ein Erfahrungsaustausch ermöglicht, Reflexionsprozesse aufgezeigt und konstruktive Kommunikationsstrategien erprobt.

Projektvorstellung Case not Closed – Eine Spurensuche zu Berliner Jüdinnen*Juden mit türkischer Staatsangehörigkeit

Ilanga Mwaungulu (Anne Frank Zentrum) und Projektteilnehmer*innen

Im Projekt »Case Not Closed« recherchierten Jugendgruppen aus Thüringen, Berlin und Istanbul die Lebensgeschichten von Familien, die bis 1943 in Berlin lebten, jüdisch waren und eine türkische Staatsangehörigkeit hatten. Diese türkischen Jüdinnen*Juden wurden im Nationalsozialismus verfolgt und in Konzentrationslager verschleppt, z. B. nach Ravensbrück und nach Buchenwald. Die Spurensuche will dazu beitragen, die Lebensgeschichten dieser Menschen sichtbar zu machen, den Ermordeten und Verfolgten zu gedenken und sich mit Rassismus und Antisemitismus früher und heute auseinanderzusetzen. Das Projekt »Case Not Closed. Eine Spurensuche zu Berliner Jüdinnen*Juden mit türkischer Staatsangehörigkeit« war eine Kooperation des Anne Frank Zentrums (Berlin) mit der Türkischen Gemeinde in Deutschland und SEHAK (Istanbul).

Reise in die Vergangenheit. Ein kreativ-biografischer Schreibworkshop, um der Familiengeschichte und sich selbst näher zu kommen.

Thomas Avenhaus (freiberuflicher Schreibpädagoge)

Opa war kein Nazi. Oder doch? Nach 1945 hat sich ein Mantel aus Schweigen, Verdrängen und Scham über viele Familiengeschichten gelegt. Für die Nachkommen ist das problematisch; nicht umsonst nennen sich manche Kriegsenkel*innen auch »Nebelkinder«. Sie spüren, dass damals etwas passiert ist, was sie heute noch betrifft. Aber es gibt nur unklare Bilder, formelhafte Anekdoten, Tabus. Wie kann man diesen Nebel lichten?

Der Workshop gibt einen Einblick in ein Schreibprojekt, das mit imaginären Reisen und anschließenden Methoden des heilsamen Schreibens dazu angelegt ist, Ungesagtes auf eine sprachliche Ebene zu holen und eine neue Haltung zu der Familiengeschichte zu entwickeln.

STADTFÜHRUNGEN

AM FREITAG, 15.9.2023, 13:30 BIS 15:00 UHR

Stadtpaziergang durch die historische Altstadt (u.a. Schlosskirche)

Führung mit einem Guide der Tourist-Information Lutherstadt Wittenberg

(Un)vergessene Nachbarn – ein Rundgang zu Stolpersteinen in der Lutherstadt Wittenberg und die damit verbundenen Projekte

Reinhard Pester (Sprecher der Initiative Stolpersteine Wittenberg, Kulturpädagoge und der Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Wittenberg)

ORGANISATORISCHES



VERANSTALTUNGSORT

Stiftung Leucorea
Collegienstraße 62
06886 Lutherstadt Wittenberg

Die Räumlichkeiten sind bis auf zwei Workshopräume barrierefrei zugänglich.

KONTAKT

Anne Frank Zentrum
Luiza Kulenkampff
Telefon: (030) 2888 65631
E-Mail: kulenkampff@annefrank.de

Es fallen keine Kosten für Übernachtung und Verpflegung an. Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben. Die Reisekosten werden von den Teilnehmenden selbst getragen.

Bei Nichtanreise müssen die Gebühren für das Hotel selbst übernommen werden.

Aufgrund der begrenzten Kapazitäten können nur zwei Personen pro Institution teilnehmen.

Eine verbindlich Anmeldung ist ab 28.06.2023 über die Website des Anne Frank Zentrums möglich: www.annefrank.de/vernetzung2023

